

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 184.

Leipzig, Donnerstag den 9. August 1934.

101. Jahrgang.

Das erste Buch

ÜBER DEN

BAUTECHNISCHEN LUFTSCHUTZ

BAUTECHNISCHER LUFTSCHUTZ

VON DIPL.-ING. HANS SCHOSZBERGER

240 Seiten, 150 Abb., 6 Tafeln; Preis in Ganzlein. 7.80 M

Grundsätze des bautechnischen Luftschutzes gegen Fliegerbombenbeider Landesplanung, beim Aufbau der Gebäude und beim Schutzraumbau. — Aus dem Inhalt: Krieg und Bauwesen · Zukunftskrieg · Luftschutz · Luftschutz und Aufbau · Schutzräume · Sondermaßnahmen des baulichen Luftschutzes · Städtebau

Alle Baufachleute, städtische und staatliche Baubehörden, die Baubüros industrieller Unternehmungen, die verantwortlichen Leiter der Feuerwehren, Lehrer und Schüler der Technischen Hochschulen und der Höheren Technischen Staatslehranstalten, aber auch Heeresangehörige und Politiker müssen zu diesem Buch greifen, das als erstes grundlegende Fragen des bautechnischen Luftschutzes wissenschaftlich klärt.

Wir setzen jetzt mit einer großzügigen Werbung ein!
Rüsten Sie sich für die zu erwartende starke Nachfrage und nehmen Sie sofort einige Exemplare auf Lager. Prospekte mit ausführlichem Inhaltsverzeichnis stehen (soweit Vorrat) zu Ihrer Verfügung

BAUWELT-VERLAG · BERLIN SW 68 · CHARLOTTENSTRASSE 6

Aussteller-Verzeichnis

Leipziger Herbstmesse 1934

Im Börsenblatt vom 22. August erscheint das Verzeichnis der Firmen, die zur Leipziger Herbstmesse ausstellen oder in einer Leipziger Dauer-ausstellung vertreten sind. Das Verzeichnis wird von der Schriftleitung des Börsenblattes nach den Angaben der Aussteller zusammengestellt.

Die ausstellenden Firmen, die in das Aussteller-Verzeichnis aufgenommen zu werden wünschen, werden gebeten, den Aufnahmetext spätestens bis zum 18. August 1934 an die Expedition des Börsenblattes einzusenden.

Das Verzeichnis ist in Felder wie untenstehendes Muster eingeteilt. Ein Feld in der Größe des unten abgedruckten Musters (2 cm hoch, 19,7 cm breit = 20-mm-Zeilen vierspaltig) wird mit M. 6.22 berechnet. Es können beliebig viel Felder belegt werden. Die Textvorlagen bitten wir unter Benutzung des im Bestellzettelbogen enthaltenen Vordruckes einzusenden.

□ Z

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Abteilung Expedition des Börsenblattes

Firma	Zu beachten	Messhaus	Stoß	Stand	Anzeige im Börsenblatt

Bekanntmachung.

Betr.: Mitgliedschaft beim Bund Deutscher Kunstverleger und Kunstblatthändler.

Wir verweisen nochmals darauf, daß diejenigen Mitglieder des Börsenvereins, die neben Buchverlag oder Buchfortiment Kunstverlag oder Kunstblatthandel betreiben, sich bei dem Bund Deutscher Kunstverleger und Kunstblatthändler e. V. in Berlin W 35, Blumeshof 6, unter Ausfüllung des der Nr. 164 des Börsenblattes vom 17. Juli 1934 beigefügten Fragebogens melden müssen.

Nach der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 ist jede Firma, die Kunstverlag oder Kunstblatthandel betreibt, zur Meldung beim Bund verpflichtet. Wer diese Meldung nicht vollzieht, muß gewärtigen, daß ihm der Kunstverlag oder Kunstblatthandel untersagt wird.

Die Mitgliedschaft beim Börsenverein befreit nicht von der Verpflichtung zur Meldung und zur Übersendung der beiden Paßbilder.

Im Sinne der nachstehend veröffentlichten Ersten Anordnung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste vom 4. August 1934 (§ 1, Ziffer 4) besteht ebenfalls Meldepflicht beim Bund Deutscher Kunst- und Antiquitätenhändler e. V., München, Max-Josef-Straße 7.

Leipzig, den 8. August 1934.

Dr. Heß.

Bekanntmachung der Reichskammer der bildenden Künste.

Erste Anordnung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste betr. den Schutz des Berufes und die Berufsausübung der Kunst- und Antiquitätenhändler vom 4. August 1934.

Auf Grund von § 25 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. I S. 797) wird nach erfolgter Genehmigung durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und den Reichswirtschaftsminister folgendes angeordnet:

§ 1.

Begriff des Kunsthandels.

Verbreitung und Vermittlung des Absatzes von Kulturgut (Kunsthandel) im Sinne dieser Anordnung ist

1. der Handel mit Antiquitäten, d. h. mit alten Gemälden, Plastiken, Möbeln, Teppichen und Gegenständen des Kunsthandwerks aller Zeiten und Völker bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts,
2. der Handel mit neuer Kunst, d. h. mit Gemälden, Plastiken, Graphik, Zeichnungen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart,
3. der Handel mit Münzen, Medaillen und Siegeln im Sinne der Numismatik,
4. der Handel mit alten Büchern, Drucken, Handschriften, Kupferstichen, Zeichnungen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (Buch- und Kunstantiquariate) sowie Erstausgaben und Luxusdrucken im Sinne der Bibliophilie.

§ 2.

Begriff des Kunsthändlers.

Kunsthändler ist, wer Kulturgut im Sinne des § 1 dieser Anordnung verbreitet oder vermittelt, entweder

1. als freier Händler oder
2. als Vermittler, und zwar als Kommissionär oder Kunstversteigerer.

§ 3.

Berufsausübung.

Die Eingliederung in die Reichskammer der bildenden Künste durch den Bund Deutscher Kunst- und Antiquitätenhändler e. V. als

Fachverband in der Reichskammer der bildenden Künste ist Voraussetzung für die Ausübung des Berufes als Kunsthändler.

Mitglied des Bundes Deutscher Kunst- und Antiquitätenhändler kann nur werden, wer die für die Ausübung seiner Tätigkeit erforderliche Zuverlässigkeit und Eignung besitzt.

§ 4.

Zuverlässigkeit und Eignung.

Zuverlässigkeit und Eignung sind insbesondere nicht gegeben,

1. wenn gegen den Antragsteller innerhalb der letzten fünf Jahre wegen eines Verbrechens oder wegen eines Vergehens gegen Vermögensrechte (Betrug, Untreue, Wucher oder sonstige Verletzung fremden Vermögens) oder gegen das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb rechtskräftig eine Freiheitsstrafe von mehr als drei Monaten erkannt worden ist,
2. wenn der Antragsteller wegen einer der unter Nr. 1 aufgeführten Straftaten auf Grund von § 51 des Strafgesetzbuches nicht hat verurteilt werden können,
3. bei juristischen Personen, wenn auf einen gesetzlichen Vertreter oder eine Person in einer für die Leitung oder Beaufsichtigung maßgebenden Stellung die Untersagungsgründe der Nummern 1 und 2 zutreffen,
4. wenn der Kunsthändler zu erheblichen berechtigten Klagen durch Nichtbeachtung der Bestimmungen dieser Anordnung Anlaß gegeben hat,
5. wenn dem Kunsthändler die zur Ausübung seines Berufes erforderliche Sachkunde fehlt.

§ 5.

Berufsgrundsätze.

Voraussetzung für die Eignung ist ferner Verantwortungs- bewußtsein gegenüber Staat und Volk und persönliche Lauterkeit. Die Mitglieder sind verpflichtet, ihren Geschäftsbetrieb nach den Grundsätzen des ordentlichen Kaufmanns zu führen.

§ 6.

Berufsbezeichnung und Berufsschutz.

1. Die Mitglieder des Bundes Deutscher Kunst- und Antiquitätenhändler führen die Bezeichnungen:
als freie Händler: Kunsthändler, Antiquitätenhändler oder Kunst- und Antiquitätenhändler, oder Buch- und Kunst-antiquar oder Numismatiker,
als Vermittler: Kunstkommissionär oder Kunstversteigerer.
Die Berufsbezeichnungen können, soweit mehrere Arten des Kunsthandels in einer Person vereinigt sind, miteinander verbunden werden.
2. Die Mitglieder des Bundes Deutscher Kunst- und Antiquitätenhändler sind verpflichtet, die in § 6, Absatz 1 genannten Berufsbezeichnungen der Öffentlichkeit kenntlich zu machen und das vorgeschriebene Signum zu führen.

§ 7.

Strafbestimmungen.

Ordnungsstrafen werden festgesetzt gegen jeden, der entgegen den Vorschriften dieser Anordnung

1. nicht Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste ist und gleichwohl eine der von dieser Anordnung umfaßten Beschäftigungen ausübt;
2. den Vorschriften dieser Anordnung zuwiderhandelt.

§ 8.

Durchführung.

Die Polizeibehörden werden ersucht werden, diese Anordnung durchzuführen.

§ 9.

Inkrafttreten.

Diese Anordnung tritt am 7. August 1934 in Kraft.

Berlin, den 4. August 1934.

Der Präsident
der Reichskammer der bildenden Künste
König.

Was ist das Buch?

Von Adolf Spemann.

Es gibt Augenblicke, wo Einsenwahrheiten lebenswichtig sind; man muß den Mut haben, sie auszusprechen.

In Zeiten revolutionärer Neugestaltung müssen altgewohnte und rostbedeckte Begriffe es sich gefallen lassen, daß sie auf ihren Gehalt untersucht werden, und das ist gut so, denn dies ist die einzige Möglichkeit, mit Gerümpel aufzuräumen. Jede solche große Umstülpung bringt aber als Nebenerscheinung mit sich, daß auch Grundwahrheiten angegriffen oder leichterhand über Bord geworfen werden, die man nicht ungestraft mißachtet. Immer wenn ein Wort verschiedene Begriffe auszudrücken hat, entsteht eine babylonische Sprachverwirrung; dies droht in kritischen, ausgewählten Zeiten zu einer großen Gefahr zu werden. So redet man heute über das Buch in einer Weise aneinander vorbei wie vielleicht noch nie, und zwar um so mehr, als Buch und Buchmarkt offensichtlich krank sind und bei Kranken bekanntlich jedermann, auch der Nichtarzt, freigebig mit Ratschlägen ist. Es ist, als stünden ein Allopath, ein Homöopath, ein Psychoanalytiker, ein Anthroposoph, ein Gesundheitsbeter und ein Mann der Christlichen Wissenschaft am Lager eines sich in Krämpfen windenden Kranken, der in seinen wenigen schmerzfreien Augenblicken nur den Streit der Medizinmänner hört: Es ist das Herz, es ist die Milz, es ist der Blutdruck, es ist der verdrängte Sexus, es fehlt der Glaube. Es ist daher dringend notwendig, einmal die unabänderlichen Grundbegriffe vom Wesen des Buches klar herauszustellen, denn sonst kommt man aus falscher Diagnose zu falscher Therapie; diese Grundbegriffe sind Axiome, also unabdingbar und immer gültig, keinerlei Krisen und Veränderungen unseres staatlichen und kulturellen Lebens unterworfen. Nicht Gedeih und Verderb des Buchhandels allein hängen davon ab, sondern das Schicksal des Buches selbst, das ja ohne seine Mittler nicht lebensfähig ist.

Was also ist das Buch?

Es ist zunächst ein Spiegel, der jedem Hineinschauenden sein eigenes Gesicht zurückwirft. Der reine Kaufmann sieht in ihm nur Ware und Handelsgegenstand; der Schriftsteller, die geistig interessierten Menschen überhaupt, sehen in ihm nur den Ausdruck eines Geistigen, formgewordene Erscheinung eines Gefühls oder Gedankens; dem Schüler ist es eine böse Zwangsjacke; der Künstler oder Ästhet sieht nur den kunstgewerblichen Gegenstand. Es lassen sich ein Duzend verschiedener Gesichter aufzählen, die das Buch hat, aber es ist nichts weniger als gleichgültig, was einer im Buch erblickt. Wir müssen daher einmal das Wesen des Buches für alle Zeiten festlegen, dann folgt alles weitere von selbst.

Das Buch ist eine Dreieinigkeit aus Geist, Technik und Wirtschaft. Wird ein Stein aus dieser Dreieinigkeit herausgebrochen, so ist der Weg zur allmählichen Vernichtung des Buches beschritten. Im einzelnen:

1. Das Buch ist Niederschlag des Geistes, ist die sichtbare Form einer geistigen Schöpfung, wobei Geist im weitesten Sinn zu verstehen ist: Jeder Buchinhalt muß zuvor gedacht werden, ehe er geschrieben und ehe er gedruckt werden kann. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um ein Gedicht, um einen Roman, um ein Lehrbuch der Zahnheilkunde, um eine Schulausgabe von Horaz' Oden oder um ein Konversations-Lexikon handelt: zuerst sind alle diese Bücher einmal »urgehoben« worden. Von der geistigen Natur des Buches geht seine eigentliche und eigentümliche Wirkung aus.

Doch schon in diesem Geistigen hat man scharf zu scheiden, und zwar nach dem Gesichtspunkt: welche Bücher sind weltanschaulich verankert? Die Weltanschauung läßt sich vom ganzen Gebiet der schöngeistigen Literatur kaum trennen, ebensowenig von manchen wissenschaftlichen Gebieten; die deutsche Revolution hat darüber jedem, der es etwa noch nicht wußte oder übersah, die Augen geöffnet. Aber es gibt auch einen weiten Bezirk von Büchern großer Wichtigkeit und hohen Wertes, die mit Weltanschauung nichts zu tun haben und trotzdem zu den unentbehrlichen Waffen für den Lebenskampf, zu notwendigen Bestandteilen unserer Kultur gehören. Das gilt vor allen Dingen für alle Fach- und Gebrauchs-

literatur; hier entscheidet nur das wissenschaftliche und das handwerkliche Können, es regiert die Welt der objektiven, von Weltanschauung, Politik und Religion freien nüchternen Tatsachen, auf denen wir stehen müssen, auch wenn wir nach den Sternen greifen.

2. Das Buch ist das Produkt einer Reihe von Faktoren der Technik, die in bestimmter Reihenfolge am Aufbau des Gegenstandes, den wir im Gegensatz zu einer Zeitschrift oder Zeitung oder anderen Dingen ein Buch nennen, mitwirken. Es ist bei dieser Betrachtung gleichgültig, ob es sich um ein rein handwerkliches Erzeugnis unter weitgehender Ausschaltung der modernen Maschinenteknik handelt (das geschriebene Buch auf handgeschöpftem Papier, das ja nur noch ein museales Liebhaberdasein führt) oder um das in Massenauflagen mit Maschinen hergestellte Typenbuch. Gemeint ist das Buch schlechthin als bedrucktes und gebundenes Papier, in einem Einband von Pappe, Leinwand, Halb- oder Ganzleder, mit oder ohne Schutzumschlag, sei es, daß es sich nun um ein reines Textbuch oder um ein solches handelt, in dem der Text von künstlerischen oder rein sachlich erklärenden Bildern begleitet wird. An der Gestaltung dieses Fertigprodukts arbeiten viel mehr Berufsgruppen mit, als der Laie gemeinhin annimmt, nämlich der Papierfabrikant, der Photograph, der Chemigraph, der Gebrauchsgraphiker, der Holzschneider, der Drucker, der Graveur, der Buchbinder. Dieses ganze Orchester verschiedenster Instrumente spielt unter der Leitung des Verlegers und seiner engeren Mitarbeiter die vielstimmige Symphonie, die wir Buch nennen, und jede dieser mitwirkenden Berufsgruppen beschäftigt ihrerseits wieder eine bestimmte Zahl eigener Lieferanten.

3. Das Buch ist Gegenstand der Wirtschaft. Aus dem Verkauf des Buches müssen die Mittel zur Honorierung des Verfassers gewonnen werden, ferner die Mittel, weitere Bücher herzustellen, deren Handschrift bereits vorliegt oder die erst geschrieben werden sollen, die Mittel, um den für die Herstellung und den Vertrieb des Buches notwendigen Betrieb aufrechtzuerhalten, von dem eine große Anzahl von Menschen leben muß, einerlei ob es sich nun um einen Verlag oder um den vertreibenden Buchhandel in seinen verschiedenen Formen handelt, die in geschichtlich begründeter deutscher Tradition entstanden sind. Das Buch unterliegt daher wirtschaftlichen Notwendigkeiten und Gesetzen, und sein wirtschaftliches Geschick ist von dem der allgemeinen Wirtschaft untrennbar; seine wirtschaftliche Lage ist im Gegensatz zu den typischen Verbrauchsgütern wie Seife, Zigaretten oder Autoreifen, die verschleifen und immer wieder neu gekauft werden, besonders schwierig, weil ein Buch mit wenigen Ausnahmen vom Käufer immer nur einmal gekauft wird, ähnlich wie ein Musikinstrument, ein Rundfunkgerät oder ein Haus. Damit ist der Verkaufsmöglichkeit eine viel engere Grenze gesetzt. Sie wird noch dadurch verringert, daß das Buch im Gegensatz zur Zahnbürste verliehen werden kann, daß also auf einen Käufer stets mehrere Leser kommen, daß ein Buch also stets mehr Leser als Käufer hat. Die Wirtschaftseigenschaft des Buches bringt es mit sich, daß alle Buchgruppen und ebenso alle Fachgruppen des Buchhandels gleichermaßen am Wohl und Wehe des Buches teilnehmen: Es kann höchstens auf ganz kurze Zeit dem einen schlecht gehen und zugleich dem andern gut; schrumpft der Umsatz bestimmter Zweige der Bucherzeugung stark zusammen oder kommt er zwangsweise zum Erliegen, so hat ein anderer nur ganz vorübergehend einen Vorteil davon. Mit anderen Worten: das Buch ist überaus konjunkturrempfindlich.

Diese Dreieinigkeit des Buches ist unauflöslich in seinem Wesen begründet; sobald sie mißachtet wird, sobald man nur einen ihrer drei Bestandteile übersieht oder als Nebensächlichlichkeit behandelt, ist die schiefe Ebene zum Ruin des Buches betreten. Dies läßt sich nicht nur aus der Erfahrung beweisen, sondern geht schon aus der klaren Erkenntnis vom Wesen des Buches hervor: unsere Untersuchung möchte diese Erkenntnis fördern, um dem Buch die Erfahrung zu ersparen, da diese nicht nur schmerzhaft, sondern lebensgefährlich ist.

Der Reihenfolge, in der wir die drei Bestandteile der Dreieinigkeit Buch aufgeführt haben, entspricht zugleich ihre Rangfolge. Zuerst steht immer der geistige Urvorgang, ohne den eben das Buch nicht möglich ist; dann folgt die technische Formgebung, die man mit der Aufführung eines Dramas oder eines Musikstücks vergleichen kann; der Verleger spielt dabei die Rolle des Regisseurs



Schriftenreihe des
**Reichsheimstätten - Amt der National-
 sozialistischen Deutschen Arbeiterpartei
 und der Deutschen Arbeitsfront**

Es liegen vor:

- | | |
|---|--|
| <p>Heft 1: Die Werkiedlung Umfang 16 S. 25 Pfg.
 2. Auflage erscheint in Kürze</p> <p>Heft 2: Ein Musterbeispiel für die neue deutsche Siedlung
 (Claus-Selzner-Wettbewerb) Umfang 16 S. 25 Pfg.
 2. Auflage erscheint in Kürze</p> <p>Heft 3: Bodenwirtschaftliche Planung in der neuen deutschen Siedlung
 Umfang 16 Seiten 25 Pfg.
 2. Auflage erscheint in Kürze</p> <p>Heft 4: Siedlungsplanung
 Umfang 12 Seiten 20 Pfg.
 2. Auflage erscheint in Kürze</p> <p>Heft 5: Die Selbsthilfe im Siedlungswesen . . Umfang 16 Seiten 20 Pfg.</p> <p>Heft 6: Grundsätzliches zur Organisation der Selbsthilfe in der neuen deutschen Siedlung Umfang 44 Seiten 45 Pfg.</p> <p>Heft 7: Kleintierhaltung in der neuen deutschen Siedlung
 Umfang 16 Seiten 20 Pfg.</p> <p>Heft 8: Der Selbsthilfe - Siedler
 Lotsenruf aus der Selbsthilfe-Stadtrandiedlung
 Velbert etwa 25 Pfg. (Z)</p> | <p>Heft 9: Finanzpolitische Grundsätze in der neuen deutschen Siedlung etwa 60 Pfg.</p> <p>Heft 10: Grundsätzliche Richtlinien für die Siedlerberatung, für Gartenplanung und Tierhaltung
 Umfang etwa 20 Seiten, etwa 40 Pfg.</p> <p>Heft 11: Geschichte - Siedlung - Rasse. Das Problem der neuen deutschen Siedlung. Umfang 60 S. kart. . . etwa 1.60 M.</p> <p>Heft 12: Finanzierung u. Tilgung
 Mit einem ausgefüllten Muster für die Finanzierung sowie einem großen Tilgungsplan.
 Umfang 16 Seiten, Din A. 4, in Umschlag 2.- M.</p> <p>Heft 13: Sichere Kapital-Anlage
 Stützig geschrieben, mit etwa 65 Abbildungen.
 Umfang 40 Seiten 80 Pfg.</p> <p>Fragebogen für Siedler in der neuen deutschen Siedlung
 Muster N. N. 1 15 Pfg.</p> |
|---|--|

Abnehmer sind: Organisationen der N.S.D.A.P., der Deutschen Arbeitsfront, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Stadtbauämter, Gärtner und Siedler, einfach jeder Deutsche.

Verlagsgesellschaft R. Müller m. b. H., Eberswalde



Heute erscheinen die neuen

ULLSTEIN *Moden- Alben*

Haben Sie genügend bestellt?
Heute nochmals Zettel
Verlag Ullstein



Z

Schriften der Deutschen Akademie

Soeben erschienen:

Heft 17. Eva Scheibe, Siedlungsgeographie der Insel Oesel und Moon. 150 Seiten mit vielen Karten und Bildern.

Preis RM 5.—

Eine für die Vorgeschichte wertvolle Monographie der baltischen Inseln, auf denen Walther Fleg kämpfte, fiel und sein Grab fand.

Heft 18. Schürer, Oskar, Geschichte von Burg und Pfalz Eger. Mit Abbildungen und Tafeln. 76 Seiten. Preis RM 2.50

Die Geschichte der alten Barbarossaburg ist mehr geworden als eine Lokalgeschichte: ein halbes Jahrtausend bewegtester Reichsgeschichte wird in diesem Brennpunkt deutscher Ostpolitik eingefangen.

Heft 20. Hobus, Gottfried, Wirtschaft und Staat im südosteuropäischen Raum 1908 — 1914. Eine Bearbeitung nach den amtlichen Akten des Wiener Außenministeriums. 208 Seiten. Preis RM 4.80

Die erste auf den amtlichen Veröffentlichungen fußende Darstellung der politischen und wirtschaftlichen Konflikte im Donauraum, die zum Weltkrieg 1914 führten.

Das glänzend geschriebene Buch ist für die gegenwärtige politische Lage in Südosteuropa von hochaktueller Bedeutung.

Beiträge zur Methodik des deutschen Sprachunterrichts im Ausland, herausgegeben vom Goethe-Institut zur Fortbildung ausländischer Deutschlehrer der Deutschen Akademie.

Heft 1. Hugo Bakonyi, Die gebräuchlichsten Wörter der deutschen Sprache für den Fremdsprachunterricht stufenmäßig zusammengestellt. 86 Seiten. Preis RM 1.50

Alle unsere Sprachbücher leiden darunter, daß ihr Wortschatz ganz zufällig gewählt ist. In diesem kleinen Büchlein wird der Versuch gemacht, die am häufigsten vorkommenden deutschen Wörter aufzuzählen. Da die Verhältnisse wohl in allen Sprachen ähnlich liegen, so ist diese Aufstellung für alle Sprachlehrer, nicht nur die der deutschen, wichtig.

Eine heilige Kirche (Fortsetzung der Hochkirche und der religiösen Besinnung) hrsg. von Friedrich Heiler.

1934 Heft 4/6. **Israel und die Kirche Christi.** 103 Seiten. Preis RM 2.40

Enthält eine wichtige Auseinandersetzung zwischen deutschen Christen und Judenchristen, die von allgemeiner Bedeutung ist.

Heft 7/9. Dienstbarkeit und Souveränität der Kirche. 88 Seiten. Preis RM 2.40

Ohne in den kirchlichen Streit einzugreifen, bietet dieses inhaltsreiche Heft allen jenen, welche um letzte Klarheit in den kirchlichen Gegenwartfragen ringen, eine wichtige Handreichung.

(Z)

Verlag von Ernst Reinhardt in München

Geh' mit mir!

Ein neues Buch von Hedda Walther

Wer hat nicht schon die wundervollen Aufnahmen dieser bekannten deutschen Photographin bewundert!

Das neue Buch zeigt 64 ausgewählte Lichtbilder, im erstklassigsten Druckverfahren wiedergegeben. Im Textteil gibt Hedda Walther Erfahrungen und Anregungen aus ihrer Praxis.

Porträt-Photographie, Aufnahmen von Mutter und Kind, Schnapshots, Heimatbilder — alles ist so dargestellt, daß jeder erfreut sein wird, aus so berufener Feder diese wertvollen Hinweise zu bekommen. Die Bildtafeln sind mit dem Text durch Ziffernhinweise verbunden.

Jeder zweite Besucher Ihrer Buchhandlung ist Amateurphotograph und bestimmt Käufer, wenn ihm dieses Buch vorgelegt wird. Preis RM 2.50

(Z)

Verlag Dietrich Reimer Berlin SW 68

Soeben erschienen:

Ad majora

Rekolektionen für Priester.

Von P. J. Siepe S. J., Rektor.

132 Seiten. 8°. Kartoniert RM 2.20

Der Verfasser hat Jahre hindurch junge Priester auf ihren Beruf vorbereitet und Tausenden von Angehörigen des Welt- und Ordensklerus Exerziten gehalten.

Der Inhalt ist die reife Frucht einer Lebensarbeit. Für jeden Monat des Jahres eine Priesterbetrachtung mit Einkehr und Weihe, um Liebe und Begeisterung des Priesterberufes zu erhalten und zu mehren.

Käufer sind Priester aller Rangstufen; besonders die zahlreichen Mitglieder der priesterlichen Standesvereine.

Etwas fürs katholische Sortiment!

(Z)

Verlag Butzon & Bercker / Kvelaer

Im neuen Robourf-Roman:

Margarete Elzer, Frau gegen Frau

Roman-Großband. 320 Seiten. Holzfrei. Wirkungsvoller Schutzumschlag in zweifarbigem Kupfertiefdruck sowie mit durchsichtigem Cellophan-Umschlag.

Kartonierte RM 2.50, Ganzleinen RM 3.50

Erscheint am 23. August

Ⓜ Ein Künstlerroman und Frauenbuch, wie man es gleich spannend und interessant wirklich nicht alle Tage in die Hand bekommt.

Verlag Friedrich Robourf, Leipzig

Recht viele Buchhändler

stehen noch auf dem Standpunkt, daß Statistik etwas vollständig Überflüssiges sei, wenn sie sich nicht gar jener Meinung anschließen, die sagt, es gäbe drei Arten von Lügen: die gemeine Lüge, die Notlüge und die Statistik. Die Arbeit von Umlauff*) unternimmt es, diese Zweifler zu belehren und den Freunden der Statistik eine schon längst gewünschte Zusammenstellung zu schenken. . . . Es handelt sich hier nun nicht etwa um ein Tabellenwerk, das dem Leser die Mühe der Auswertung überläßt. Im Gegenteil. Die Zahlenangaben werden mit Blut und Leben erfüllt. . . . Dem Buchhandel steht zweifellos ein großer Umbau bevor, der aber nur zu meistern ist, wenn wir mit Hilfe der Statistik größtmögliche Einsicht in die vorhandenen Kräfte, Leistungsmöglichkeiten und ihre Verteilung gewinnen. Das gilt ganz besonders für den ständischen Aufbau und die . . . Frage der Gemeinschaftsarbeit. . . . Endlich wird der Buchhändler lernen müssen, noch mehr die statistischen Ergebnisse für seine eigenen Arbeiten nutzbar zu machen. . . . Zu wünschen ist, daß man sich im Buchhandel mit dieser ersten Sammlung nicht zufrieden gibt, sondern nach Wegen sucht, sie zu ergänzen und auszubauen. . . .

H. Klemann im Börsenbl. Nr. 71

*) Beiträge zur Statistik des Deutschen Buchhandels

von Ernst Umlauff

Preis RM 7.—

Ⓜ

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Die Titelseite (erste Umschlagseite) des Börsenblattes kostet jetzt nur noch RM 105.—

Anzeigen auf der Titelseite werden auf die Mengenabschlüsse angerechnet.

Im August ist die Titelseite am 14., 16., 17., 18., 24., 25., 27., 28., 29. und 30. noch frei.

Vorbestellungen werden entgegengenommen. Diese sind zu richten an die

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Abt. Expedition des Börsenblattes

Soeben ist erschienen:

AKUSTIK

Autorisierte Übersetzung von
G. W. Stewart — R. B. Lindsay

Acoustics

A Text on Theorie and Applications

von

Dipl.-Ing. GUSTAV SCHMIDT
Regierungsrat und Mitglied d. Reichspatentamtes

XVI, 388 S. 8°. Preis 24.— RM



Interessenten: Professoren, Dozenten u. Studenten der Physik, Physikalische Laboratorien, Physikalische Institute und Vereinigungen, Bibliotheken, Konstrukteure und Techniker der Radio- u. Tonfilmindustrie, Hersteller von Fernsprechapparaten, Sprech- und Musikinstrumenten, Patentanwälte, Nachrichtenabtlg. und -verbände des Heeres u. der Marine usw.

Carl Heymanns Verlag in Berlin W8

Die Bücher der Rose

In Kürze erscheint:

Hindenburg

Briefe · Reden · Berichte

Herausgegeben und eingeleitet

von

Fritz Endres.

Mit acht Bildtafeln
und sechs Zeichnungen

Kartontiert RM 2.40

Leinen RM 3.60

Seit Jahren vorbereitet und für den zwanzigsten Gedenktag der Schlacht von Tannenberg bestimmt, muß dieses Buch nun dem toten Feldmarschall ein Gedenkbuch werden.



Wilhelm Langewiesche-Brandt
Ebenhausen bei München

Auflage 60000 innerhalb weniger Wochen!

W. Erlich,

Hallo!



**Geschichtszahlen
vom 1., 2., 3. Reich**

Was jeder Deutsche aus der Geschichte seines Volkes wissen muß!

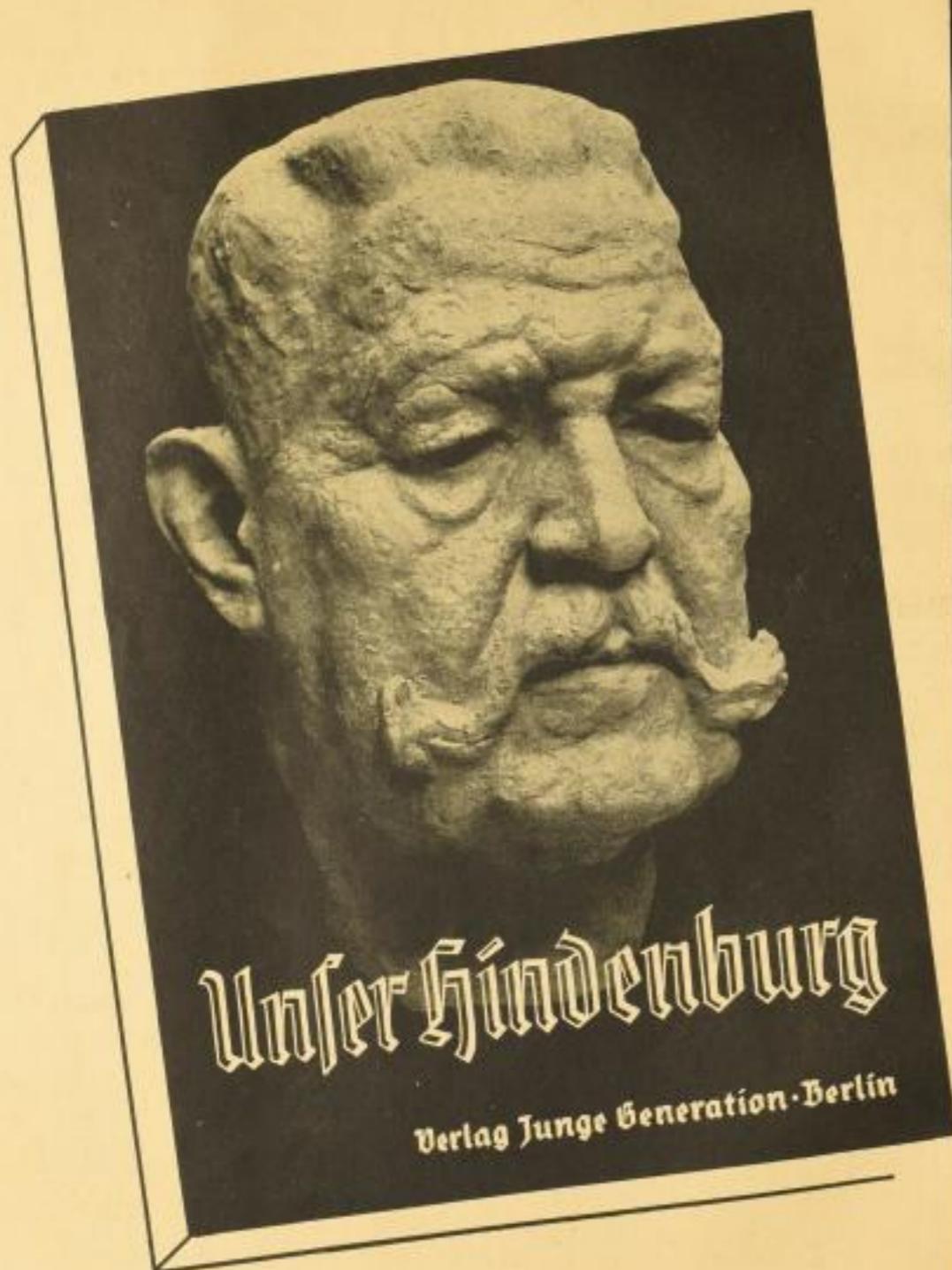
Dieses Heft enthält die wichtigsten Geschichtszahlen. Schulen, Reichswehr, Polizei, SS, SA, Arbeitsdienstlager usw. sind Bezieger dieses billigen Heftes.

Preis nur 20 Pfennig

bei Sammelbezug (mindestens 20 Stück) kostet
ein Heft nur 18 Pfennig

Hans-Klaus-Verlag Erlich u. Co. G.m.b.H.
Caputh-Potsdam

Auslieferung durch F. Volkmar, Leipzig



etwa 10 Tagen bringen wir als erstes Verlagswerk heraus:

Unser Hindenburg

er des großen deutschen Soldaten und Reichspräsidenten von seiner Kindheit bis zur Beisetzung im Tannenberg-Denkmal. 56 Kupfertiefdrucke auf feinstem, holzfreiem Papier und ein Lebensbild der Persönlichkeit Hindenburgs von Dr. Theodor Böttiger. Kartonierte nur RM. 1,50.

1.—20. Tausend

Dieser Band vermittelt den lebendigsten Eindruck von der Größe und Volkstümlichkeit dieses einzigartigen Mannes. Helfen auch Sie mit, Herr Hindenburg, daß dieses Erinnerungsbuch in die Hände jedes Deutschen, vor allem der deutschen Jugend, gelangt. Setzen Sie sich mit den zuständigen Stellen der PD., der HJ., des DJ., des BdM., der DA., sowie mit den Vereinen Ihres Ortes in Verbindung. Wir stellen Ihnen Sammelbestelllisten in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung. Bestellzettel liegt bei jedem Rundschreiben wird nicht versandt. ②

Informationen über unsere weitere Produktion erscheinen in den nächsten Tagen. Die Reisevertretung unseres Verlages hat Herr Otto Steinmetz übernommen. Die Leipziger Auslieferung besorgt die Firma F. Volkmar.

Verlag Junge Generation · Berlin SW 68



Verlag der Österreich. Staatsdruckerei in Wien I., Seilerstätte 24
(Vertretung in Leipzig: Firma R. F. Koehler)

Im obigen Verlag gelangt Ende September 1934 zur Ausgabe:

Internationales Privatrecht

5. Auflage 1934

herausgegeben von

Univ.-Prof. Dr. Gustav Walter

Präsident des österreichischen Abrechnungsgeschichtshofes

Großoktav, XXXVIII und 1018 Seiten. Ladenpreis brosch. RM 21.—
in Ganzleinen gebunden RM 22.—

Subskriptionspreis bis 30. September 1934 RM 17.— für die broschierte bzw. RM 18.—
für die Ausgabe in Ganzleinen

Bestellen Sie umgehend! Prospekte in jeder Anzahl kostenlos!

Ⓜ

Soeben erschienen:

Deutsche Buben, deutsche Mädels! Kennt ihr das schöne Land an der Saar?

von Rektor Dr. Szlička

Broschiert, Preis RM 2.80

*

„Kampf um die Saar“

unter Mitarbeit der Staatsräte Spaniol
und Simon und der berufensten Führer und
Sachkenner des Saargebietes im Kampf um
die Rückgliederung zum Reich.

Leinen gebunden, Preis RM 11.—

Ⓜ

Friedrich Bohnenberger Verlag
Stuttgart

SOEBEN SIND ERSCHIENEN:

Handbuch für Rechtsanwälte der Schweiz

Muster zur Anfertigung von Prozeßschriften

von Rechtsanwalt E. Zingg in St. Gallen
unter stilistischer Mitarbeit von Herrn Prof. Dr. Steiger, Küsnacht.
XII und 358 Seiten, in Ganzleinwand geb. RM 16.—/Fr. 20.—

Das Handbuch für Rechtsanwälte der Schweiz soll allen Anwälten aller Kantone
ein erwünschtes Hilfsbuch sein. Mögen sie darin in der Eile der Geschäfte man-
chen guten Rat und manche erwünschte Stütze finden.
Angehende Praktiker haben in dem Werk einen Mitarbeiter, der Zeit,
kostbare Zeit sparen hilft.

Zur Frage des Zusammenhangs zwischen Wirtschaftsstruktur und Steuersystem

(Dargestellt an der Entwicklung im Kanton Luzern)
von Dr. J. F. Hug.

14. Heft der Volkswirtschaftstheoretischen Abhandlungen
herausgegeben von Professor Dr. M. R. Weyermann.
XII und 104 Seiten, broschiert RM 5.—/Fr. 6.25

Die breite und mühevoll-Grundlegung, die sich die Finanzwissenschaft
von der wirtschaftlich-n wie von der rechtlichen Seite selbst zu geben hatte,
bevor eine präzisere Wirtschaftstheorie und die verdienstliche junge Steuer-
rechtswissenschaft ihr zu Hilfe kamen, trägt einen Hauptteil der Schuld daran,
daß sich finanzwissenschaftliches Arbeiten bis in die neueste Zeit hinein so
stark auf Deskription beschränkt hat, ohne auf die höhere Stufe der Verfol-
gung und Klärung grundsätzlicher Zusammenhänge vorzudringen. Die Nach-
holung dieser theoretischen Arbeit erscheint umso dringlicher und wichtiger,
als der Finanzwissenschaftler dadurch erst der neutrale Berater auf dem immer
schwieriger werdenden Oebiete der staatlichen und kommunalen Finanzpolitik
wird, einem Wirtschaftsfelde, das heute nachgerade als ein nationaler Lebens-
nerv bezeichnet werden darf.

A.-G. Neuenschwander'sche Buchdruckerel
und Verlagsbuchhandlung, Weinfelden (Schweiz) Ⓜ

Lyrik-

Preis

der

› *D A M E* ‹

Die „Dame“ setzt 1000 Mark für das schönste Gedicht und je 200 Mark für fünf andere Gedichte aus. Die Ausschreibung erfolgt am 30. August in Heft 18. Als Preisrichter werden tätig sein:

Rudolf G. Binding

Dr. Hans Friedrich Blunck

Dr. Ricarda Huch

Professor Dr. Julius Petersen

Carl Schnebel

V E R L A G U L L S T E I N



Adolf Just 75 Jahre alt!

Der Mann:

Adolf Just, der Vorkämpfer für ein einfaches Leben und eine natürliche Heilweise, wurde am 8. August 1859 zu Luethorst im Hannoverschen geboren. Er hatte das Glück, vom gleichen Manne erzogen zu werden, der auch Wilhelm Buschs Entwicklung betreute. Adolf Just wurde Buchhändler aus Neigung, erwies sich in seinem Beruf als außergewöhnlich befähigt — da versagten ihm die Nerven und ein langes Leiden begann.

Die Idee:

In seiner Krankheitsnot kam Adolf Just, sicher nicht durch Zufall, auf die Heilmittel der Natur, wie sie für uns Menschen in reicher Fülle vorhanden sind. Er erprobte die Naturheilmittel an sich selbst und fand hierdurch nicht nur Genesung, sondern erstarkte körperlich und geistig in nie geahntem Sinne. Da entschloß sich Adolf Just auch seinen Mitmenschen die Segnungen der Naturheilmittel zugute kommen zu lassen, er widmete sich darum der Erforschung und Erprobung der Naturheilmittel und wurde so der Menschheit ein treuer Helfer aus Krankheitsnot und Seelenpein. Er gründete für die Durchführung seiner Ideen den Jungborn im Harz, zu dessen Eröffnung er sein Buch:

Das Werk:

„Kehrt zur Natur zurück!“ veröffentlichte. In diesem umfassenden Lebenswerk legte Adolf Just seine Erfahrungen, Gedanken und Ratschläge über die natürliche Lebens- und Heilweise nieder. Es wurde das Buch, das unzähligen Menschen eine ganz neue Denkrichtung und Lebensweise schuf, das vielen die Grundlage für ein Leben in körperlicher und seelischer Zufriedenheit gab.

Der Erfolg:

Nur hierdurch erklärt sich der Erfolg des Buches, das jetzt in zwölfter Auflage vorliegt und in englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache erschienen ist. Das will etwas heißen bei einem Buch dieser Eigenart! Genau so, wie der Jungborn weltberühmt wurde, hat Adolf Justs „Kehrt zur Natur zurück!“ die Zeiten überdauert, weil in ihm das Wesentliche über den ursprünglichen Sinn unseres Lebens in selten klarer Sprache gesagt und gepriesen wird. Aus ihm spiegelt sich auch die Entwicklung und Vollendung der kämpferischen Persönlichkeit Adolf Justs wieder.

Drücken Sie dieses einzigartige Buch den guten Freunden Ihres Geschäfts in die Hand — man wird es Ihnen herzlich danken.

Adolf Just, Kehrt zur Natur zurück! Die Heilweise der Natur nach ewigen Gesetzen. 12. Auflage (44.-49. Tsd.) 290 S. Kart. RM 3.50, in Leinen geb. RM 4.50



Jungborn-Verlag / Bad Harzburg

Z

Adolf Bartels

unterrichtet Sie über den verheerenden Einfluß des jüdischen Literaturtums über das völkische Woher vieler „deutscher“ Dichter aus persönlicher, verantwortungsbewußter Anschauung heraus unter Weglassung von Literaten-Cliquen-Urteilen in leichtverständlicher Weise in seiner völkischen



Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin, Wilhelm Rube, Preussischer Staatsrat

Ich kenne ja Adolf Bartels bereits aus der Vorkriegszeit und weiß, daß er einer der erfolgreichsten Wegbereiter Adolf Hitlers und des Dritten Reiches ist. Ich wünsche auch dieser Ausgabe seiner Literaturgeschichte den gleichen großen Erfolg wie allen anderen vorhergehenden.

„Deutsche Ostwacht“, Königsberg

Die beste kurzgefaßte Literaturgeschichte, die das deutsche Volk hat.

Prof. Dr. H. Kraeger in „Die völkische Schule“

In der Art, wie jede Entwicklung sichtbar gemacht und der Leser durch die Jahrhunderte geleitet wird, läßt diese Literaturgeschichte alle anderen Bücher ihres Faches weit hinter sich. In der einzigen und glücklichen Verbindung des Schaffenden und Urteilenden wird Bartels unser berufenster Literaturgeschichtsschreiber und hat den Deutschen Werte schenken können, wie sie über seine Literatur kein anderes Volk besitzt.

30000 Volksgenossen besitzen bereits das grundlegende völkische Werk über das deutsche Schrifttum von altgermanischer Dichtung bis zur Gegenwart unter Herausstellung der jüdisch-deutschen Literatur. Der niedrige Preis von RM 2.80 erleichtert die Anschaffung.

Zahlreiche Kollegen werben mit Erfolg

Und Sie?

Verlangen Sie meine Werbeschriften

Verlag Georg Westermann, Braunschweig

Soeben erschien:

Festschrift Otto Procksch

Zum 60. Geburtstag am 9. August 1934 von
Albrecht Alt / Friedrich Baumgärtel /
Walther Eichrodt / Johannes Herrmann /
Martin Noth / Gerhard von Rad / Leon-
hard Rost / Ernst Sellin

1934. 166 Seiten. RM 4.80

Inhalt.

(Alle Aufsätze werden auch einzeln abgegeben.)

Albrecht Alt, Die Rolle Samarias bei der Entstehung des Judentums. 24 Seiten	RM - .85
Friedrich Baumgärtel, Die zehn Gebote in der christlichen Verkündigung. 16 Seiten	RM - .55
Walther Eichrodt, Vorsehungsglaube und Theodizee im Alten Testament. 26 Seiten	RM - .90
Johannes Herrmann, Der alttestamentliche Urgrund des Vaterunsers. 28 Seiten	RM 1.-
Martin Noth, Erwägungen zur Hebräerfrage. 14 S. RM - .50	
Gerhard von Rad, Die levitische Predigt in den Büchern der Chronik. 12 Seiten	RM - .45
Leonhard Rost, Die Bezeichnungen für Land und Volk im Alten Testament. 24 Seiten	RM - .85
Ernst Sellin, Das Deboralied. 18 Seiten	RM - .60

Die Auslieferung erfolgt durch die A. Deichertsche Verlagsbuchh.

A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
Leipzig

Unter

„Die 6 Bücher des Monats“

hat die Reichsschrifttumstelle für den August Lena Christ's Roman „Matthias Bichler“ aufgenommen. Damit wird sich das Interesse der breitesten Öffentlichkeit dieser fast vergessenen großen Heimatdichterin in besonderem Maße zuwenden.

Stellen Sie jetzt bitte ins Schaufenster:

Lena Christ:

„Madam Bäuerin“

Ein köstlich-heiterer bayerischer Bauernroman. 180 Seiten. Holzfret. (11 x 17,5) Mit mehrfarb. künstlerischem Schutzumschl.

Eleganter Ganzlnbd. nur RM 1.80

Dorzugsangebot! Dorzugsangebot!

Verlag Abel u. Müller, Leipzig



Mitte August erscheint in unserem Verlag:

ELFHA

Verkehrs- und Wanderkarte

von

Lüneburg und Umgebung

(Kreis Lüneburg-Bleckede)

in 4 Farben. 1:100 000. Format 70x100 cm

Preis RM 1.50

Vorstehende Karte umfasst den ganzen neuen Kreis Lüneburg-Bleckede und reicht von Harburg bis Soltau und von Ulzen bis Hitzacker-Dannenberg. Dadurch wird zum ersten Male die ganze Zentral-Heide auf einem Blatt vereinigt. Auch das Gebiet der Gôhrde wird zusammenhängend mit den Anmarschgebieten von Lüneburg und Hitzacker auf der Karte gezeigt. In allen Forsten sind die Jagdnummern eingezeichnet. Die ausgebauten Strassen sind rot gedruckt, sodass die Karte ausser für Wanderer auch für Automobilfahrer geeignet ist.

Auslieferung nur bar ab Hamburg.

Friederichsen, de Gruyter & Co. m.b.H., Hamburg 1

Die Deutsche Nationalbibliographie

wird zum übersichtlichen Nachschlagewerk durch eine ausgezeichnete Erfindung. Jedes Heft wird sofort nach Erhalt mit den anderen durch einen einfachen Handgriff

als Buch zusammengefasst

Die starke Einbanddecke ist mit einem Rückentitel verziert und der Stab-Selbstbinde-Mechanik versehen. Es wird

durch den »Stab-Selbstbinder«

Ordnung und Übersicht in der Ablage geschaffen. Die Hefte können weder beschädigt werden, noch verlorengehen. Der Stab-Selbstbinder kostet für jede Reihe RM 2.50

Vierteljahrs-Rückenschilder je -.05



Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Werdet Mitglied
der NS-Volkswohlfahrt

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. und 4. Umschlagseite.

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebundene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 184.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Abel & M. 3147.	Buchh. d. Berl. evangel. Missionsgef. L 622.	Felger L 622.	Ginrich'sche Buchh. 3147.	Nehm L 622.	Verlag d. B.-B. U 3. 4.
K.-G. Reuenschwander'sche Buchdr. u. Verlagsbh. 3144.	Buchh. d. Techn. in Brin. L 622.	Ferber'sche Un.-Bü. L 622.	Hoffmann in Prenzlau L 622.	Reimer, D., 3139.	3140. 3148.
Kia in Dr. U 3.	Buchh. d. Ung. Un.-Dr. L 622.	Fischer, Carl Jr., in Be. U 3.	Höflinger L 622.	Reinhardt in Wk. 3139.	Berl. Junge Generation 3142. 43.
Kmelang'sche Buchh. in Charl. L 622.	Buchvertr. Merkur L 622.	Friederichsen, de Gruyter & Co. 3148.	Hyperionverlag L 622.	Rothe in Göt. L 622.	Berl. d. Herr. Staatsdr. 3144.
Partels in Brin.-B. L 622.	Bültmann & G. L 622.	Geschäftst. d. B.-B. U 2. 3140.	Jodisch L 622.	Schöler in Halle L 622.	Berlagsgef. Müller in Ebersw. 3137.
Banwelt-Berl. U 1.	Buzon & B. 3139.	Goethe-Bü. L 622.	Jungborn-Verlag 3146.	Schroeder in Halb. L 622.	Voegels Berl. L 621.
Beyer in Stu. L 622.	Coburg'sche Bü. L 622.	Graveur'sche Bü. L 622.	Kaltzschmid L 622.	Schulz in Brsl. U 3.	Voldmar Komm.-Gefch. U 3.
Blöchel L 622.	Deichert'sche Verlagsbuchh. 3147.	Grünberg U 3.	Kerler L 622.	Seeliger L 622.	Weiland Nachf. L 622.
Bohnenberger 3144.	Deusch L 622.	Hans-Klaus-Berl. 3141.	Krug L 622.	Stalling U 3.	Westermann in Brau. 3147.
Brodeffer L 622.	Dringenberg U 3.	Hartmann, Gebr., L 622.	Krüger in Dorim. L 622.	Strade L 622.	Wolf in Kiel L 622.
Das Buch. L 622.	Ernst L 622.	Hartung L 622.	Kriegarn. Rauf. L 622.	Striemann L 622.	
	Falken-Berl. U 3.	Hey'sche Buchh. U 3.	Kungewiesche-Dr. 3141.	Trenkle L 622 (2).	
		Geomann's Berl. 3141.	Lehmstedt L 622.	Ulstein 3138. 45.	
			Lindner in Charl. L 622.	Univ.-Buchdr. in Bonn U 3.	
			Poertgen L 622.		

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint wöchentlich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 RM. / Nichtmitglieder 10.- RM. x -Bd. -Besitzer tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 RM, Nichtmitglieder 0.60 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelsbogen, Illustr. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen, Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen, Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelsbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nur von Fall zu Fall angenommen.

B) Anzeigenbedingungen: Satzspiegel f. d. Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/4 Seite umfaßt 1080 mm-Zeilen.

Grundpreise	mm-Zeile	Spaltenbreite mm	Spaltenzahl	1/4 Seite brutto RM	1/2 Seite brutto RM	3/4 Seite brutto RM
Allgemeiner Anzeigenteil	7.78	45.1	4	84.-	42.-	21.-
Umschlag	7.78	45.1	4	Erste Seite 105.-*)	52.50	26.25
Illustr. Teil (Kunstdruck)	-	95	2	Erste Seite 135.-	ungeteilt!	
Angeb. u. Ges. Bücher	4.16	45.1	4	übrige Seiten 119.-	59.50	29.75
Bestellzettel	3.888	23	9	Normalgröße / Preis f. 60 mm breitp. RM 7.-	80 mm breitp. / Jede weit. 30 mm breitp. RM 3.50	
Erweiterte Grundpreise						
Stellengesuche	5	45.1	4			

Empfehlungsanzeigen: Mindestgröße ein Feld von etwa 1/4 Seite. Preis eines Feldes RM 10.-. / Verschiedenes: Chiffregebühr RM -70 (für Stellengesuche RM -20) / Gebühr für Anfertigung des Bestellzettels-Manusk. RM -45.

Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 1 / Erford. Anzahl 6450 / Anfertigung von Ritzstich und Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Sachänderungen in den Anzeigen werden berechnet. *) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preisänderungen berechnen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgemeine Preissteigerung hinausgehen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-R.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13483 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Drabi-Anschrift: Buchdrörie. Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anzeigen zu den im Tarif Nr. 1 angegebenen „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

Wuschkäse: 1. Mittelste Seiten d. Börsenblattes durchgehend (Bundlegbenutzung) RM 23.- / 2. Durchführung von Linien über den Bundsteg bei Doppelseiten RM 5.- / 3. Satzspiegelüberschreitung: 1/4 S. RM 15.-, 1/2 S. RM 10.-, 3/4 S. RM 10.-, 4. Bildzurichg. f. Abb. Allg. Anzeigenteil RM 3.75 pro 0 cm (100 0 cm berechnungsfrei) 5. Archivierter Satz (Schräg, Tabellen-, Figurensatz) 6. Kleinere Schriftgröße als Petit 7. Mehrfarbige Anzeigen (siehe Tarif Nr. 1)

Nachlässe: a) für mehrmalige Veröffentlichung in einheitlicher Größe

bei mind. 3 Veröffentl.	5%
" " " "	8%
" " " "	10%
" " " "	15%
" " " "	30%

b) für Mengenabschlüsse: 14040-27000 mm Zeilen = 13-25 1/4 S. 10% / 28080-55080 mm Zeilen = 26-51 1/4 S. 15% / 56160 u. mehr mm Zeilen = 52 und mehr S. 20%. Abnahme auch in 1/4 u. 1/2 S. gestattet. Suchliste u. Bestellzettel ausgenommen.

Ratenvergütung: 1/4 S. RM 10.-, 1/2 S. RM 4.50, 3/4 S. RM 2.- / Nachlässe für vorzeitige Zahlung: 8 Tage nach Rechnungsdatum = 1%, bei Barauszahlung = 2%

Raten können verwendet werden:

Autotypien können verwendet werden: Allg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je 0 cm; Umschlag bis zu 64 Linien je 0 cm; Illustrierter Teil bis zu 80 Linien je 0 cm

oder des nachschaffenden Musikers, der dem Werk unter den Volksgenossen, den Menschen überhaupt, zum Leben verhilft. Als letztes folgt dann das wirtschaftliche Leben des Buches, das äußerlich einsetzt, wenn die technische Herstellung beendet und die Ausgabe erfolgt ist, dessen Keime aber schon in den beiden Vorstufen enthalten sind. Der unauflöselichen Gemeinschaft, die von der Dreieinigkeit gebildet wird, entspricht die Unantastbarkeit der Rangordnung: Technik und Wirtschaft haben dem Geist zu dienen; kommt es hier zu einem »Sklavenaufstand«, so bekommen wir entweder Bücher, die nur noch eine Betätigungsform von Kunstgewerbe sind, oder Handelsartikel wie Konserven — das sind dann keine Bücher, um die es uns geht. Genau so sehr rächt sich aber jede Unterdrückung von Partner 2 und 3 dieser Dreieinigkeit; ist das Buch technisch nicht vollkommen durchkonstruiert, so hält es nur wenige Jahre (Bücher der Kriegszeit und Inflation!); ist es geschmacklos ausgestattet, zieht es die falschen Leser an und drückt es die gesamte künstlerische Höhenlage unseres Volkes. Übersieht und leugnet man jedoch den wirtschaftlichen Charakter des Buches, so verlangt man von einer Maschine, daß sie ohne Feuerung und Öl aus sich selbst heraus laufe; man müßte dann logischerweise das Buch in den Staatsorganismus mit seinem Beamtenapparat eingliedern. Die Folge würde dann nicht nur eine Verödung des deutschen Geisteslebens, der deutschen Wissenschaft und der vielen vom Buch bedienten Fachzweige sein, sondern wir verlören auch die schärfste Waffe Deutschlands im Kampf gegen die Umwelt, denn das staatliche Buch hat auch die natürlichen Feinde dieses Staates als Gegner und wird von diesen boykottiert, kommt also nicht zur Wirkung. Der deutsche Geist und das deutsche Buch würden dadurch entmachtet und der Staat hätte sich außerdem eine große Laus in Gestalt eines Zuschußunternehmens in den Pelz gesetzt.

Die geschilderte Dreigliederung läßt sich bei vielen Produkten unserer Kultur beobachten; statt zahlloser Vergleichsgegenstände sei nur einer angeführt: die Glühlampe. Sie spendet Licht und Wärme wie das Buch; um dies leisten zu können, muß sie vom Erfinder richtig erdacht sein. Zur eigentlichen Erfüllung ihrer Aufgabe muß der Techniker sie einwandfrei durchkonstruieren; um wirklich bis in den hintersten Winkel auch des ärmsten Dorfes hinein leuchten zu können, muß der Preis dem Verbraucher den Kauf ermöglichen und dabei doch so kalkuliert sein, daß der Fabrikant in der Lage ist, nicht nur eine einmalige Riesenaufgabe loszuschlagen, sondern aus dem Ertragnis immer von neuem gute, ja bessere Glühlampen herzustellen.

Ceterum censeo: das Buch ist nicht nur Geist, ist nicht nur Technik, ist nicht nur Wirtschaft. Es ist, wie Hans von Bülow gesagt hätte: alles dreies. Man muß sich diese Wahrheit völlig und ganz zu eigen gemacht haben, ehe man darangeht, Bücher zu machen oder zu vertreiben, ehe man sich mit dem Schicksal des Buches als Leiter, Betreuer, Berater, Organisator befaßt, noch einfacher gesagt: ehe man irgendeine wie immer geartete Verantwortung gegenüber dem Buch übernimmt. Kleine oder große Maßnahmen auf dem Gebiet des Buches, die seiner Dreinatur keine Rechnung tragen, bergen stets in sich den Keim der Nutzlosigkeit, wo nicht Verderblichkeit; nicht immer sind sie ein klar erkennbarer und sofort wirksamer Todesstoß, denn oft verkleiden sie sich als Kampfersprige.

Zum Begriff Dank- und Empfehlungsschreiben.

Dem Mitteilungsblatt des Werberates der deutschen Wirtschaft »Wirtschaftswerbung« Nr. 14 entnehmen wir nachstehende für den Buchhandel wichtige Ausführungen:

Bei der Auslegung der Bestimmungen der 7. Bekanntmachung über die Verwendung von Dank- und Empfehlungsschreiben zur Wirtschaftswerbung ist davon auszugehen, daß die bisherige Verwendung solcher Schreiben zu starken Mißständen geführt hat, die vornehmlich darin lagen, daß Schreiben, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und daher vielfach nicht mit der erforderlichen Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit abgefaßt waren, zur Wirtschaftswerbung benutzt wurden. Die Vermutung liegt nahe, daß solche Schreiben häufig nur ein Wohlwollen den Empfängern gegenüber zum Ausdruck bringen wollten. Weiter sind Fälle bekannt, in denen

die veröffentlichten Dank- und Empfehlungsschreiben nur bestellte Arbeit gegen Entgelt oder unter Mißbrauch eines Abhängigkeitsverhältnisses oder gar gänzlich Erfindungen des Veröffentlichenden waren. Der Ausübung solcher unlauteren Werbemethoden ist nun durch Ziff. 2 der 7. Bekanntmachung ein Riegel vorgeschoben worden. Hiernach dürfen Dank- und Empfehlungsschreiben nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Zustimmung der Schreibenden und unter genauer Angabe ihres Namens, Berufes und ihrer genauen Anschrift sowie von Ort und Zeit der Ausstellung der Schreiben verwendet werden. Der Inhalt der Schreiben muß den Tatsachen sowie den Richtlinien des Werberates entsprechen. Dank- und Empfehlungsschreiben, für die Zuwendungen irgendwelcher Art versprochen oder gewährt worden sind, dürfen zur Wirtschaftswerbung nicht verwendet werden.

Es sind nun verschiedentlich, namentlich aus den Kreisen des Buchhandels, Bedenken laut geworden, daß diese Bestimmungen zwar die bisherigen Mißstände ausschalten, darüber hinaus aber auch vielfach der redlichen Benützung von Dank- und Empfehlungsschreiben im Wege stehen. Eine nähere Betrachtung der in Frage kommenden Bestimmungen zeigt, daß dieser Vorwurf unbegründet ist.

Durch Ziff. 2 der 7. Bekanntmachung werden nur solche Dank- und Empfehlungsschreiben erfasst, die sich als Manuskripte (in Hand- oder Maschinenschrift) in der Hand des veröffentlichenden Werbers befinden und deren Vorlage im Original oder in einer entsprechenden Wiedergabe für den unbeeinträchtigten Beurteiler zur Nachprüfung der Glaubwürdigkeit unbedingt erforderlich ist. Daher fallen zunächst nicht unter Ziff. 2 a. a. O. alle in Presseerzeugnissen niedergelegten Besprechungen und Kritiken. Wird zum Zwecke der Werbung auf solche hingewiesen, dann handelt es sich nicht um »Schreiben«, mag auch dem Verlag für seine Veröffentlichung ein Manuskript seines Berichterstatters als Unterlage dienen.

Wird einem literarischen Werke ein nicht vom Autor stammendes Geleitwort vorausgeschickt, so kann es, sofern es nicht ohnehin den Charakter einer Besprechung oder Kritik hat, schon vermöge des körperlichen Zusammenhanges mit dem Werke selbst nicht als werbende Empfehlung aufgefaßt werden. Denn wer das Geleitwort liest, hat auf der nächsten Seite auch das Werk; es wird nicht erst empfohlen. Wird dagegen das Geleitwort selbständig veröffentlicht, so wird wieder nicht auf ein »Schreiben« Bezug genommen, das sich in der Hand des Werbers befindet, sondern auf eine bereits in Verbindung mit dem Werke erfolgte Veröffentlichung.

Wer eine gewissenhafte Beurteilung seiner Leistung herbeiführen und der Öffentlichkeit zugänglich machen will, wird auch von den Beurteilern gewissenhafte Arbeit verlangen. Häufig wird dann der Beurteiler ein Entgelt fordern. Fällt das Urteil günstig, also als eine Empfehlung aus, so könnte seiner Verwendung zur Wirtschaftswerbung der Abs. 2 Ziff. 2 a. a. O. entgegenstehen. Da der redliche Werber aber nur stets Urteile von Personen veröffentlichen wird, die für das in Frage kommende Gebiet wissenschaftlich oder fachlich vorgebildet sind, so werden die das Urteil über die Leistung enthaltenden Schreiben, selbst wenn sie Empfehlungen darstellen, wohl immer als Gutachten anzusehen sein, die nach Ziff. 3 a. a. O. auch bei Gewährung einer Zuwendung veröffentlicht werden dürfen. Gibt also ein anerkannter Schriftsteller oder Wissenschaftler in einem Schreiben ein Urteil über ein ihm zugesandtes Buch ab, dann ist die Veröffentlichung des Schreibens nicht zu beanstanden, auch wenn er das Buch behalten darf.

Es tauchten ferner Bedenken darüber auf, daß bei Dank- und Empfehlungsschreiben sowie Gutachten die genaue Angabe des Namens, Berufes und die genaue Anschrift der Schreibenden sowie Ort und Zeit der Ausstellung der Schreiben gefordert wird. Man wandte ein, daß gerade die wertvollsten und berufensten Verfasser solcher Schreiben, oft bedeutende Persönlichkeiten der Zeitgeschichte, über die genaue Angabe ihrer Anschrift kaum erstreut und daher künftig einer Gutachtertätigkeit wenig zugeneigt sein würden. Demgegenüber ist daran festzuhalten, daß ein dringendes Bedürfnis für die Möglichkeit besteht, die Echtheit der Dank- und Empfehlungsschreiben sowie der Gutachten gegebenenfalls durch Anfrage bei den Verfassern nachzuprüfen. Schon durch diese Nachprüfungsmöglichkeit, die nur bei genauer Angabe der Anschrift des Verfassers besteht, soll der Werbungtreibende zu größerer Gewissenhaftigkeit bei der Veröffentlichung der Dank- und Empfehlungsschreiben sowie der Gutachten angehalten werden. Auch wird der zur Abgabe besonders berufene Verfasser der Schreiben gegen die Veröffentlichung seines Berufes und seiner Anschrift kaum etwas einzuwenden haben. Da alle Schreiben Daten zu tragen pflegen, so kann auch in dem Zwang zur Angabe von Ort und Zeit der Ausstellung des Schreibens keine Härte gefunden werden. Bei Gutachten wird im übrigen diese Angabe nicht gefordert. Sollte aber der Verfasser eines Schreibens

eine Scheu vor der Veröffentlichung seiner Anschrift nicht überwinden können, so ist dies nur bei Persönlichkeiten des politischen und öffentlichen Lebens gerechtfertigt. Es bestehen keine Bedenken, die Schreiben solcher Persönlichkeiten als Aussprüche im Sinne der Ziff. 1 a. a. O. anzusehen, deren Veröffentlichung nicht an die gleichzeitige Mitteilung der Anschrift gebunden ist.

Schließlich wurde eine Belastung in dem Erfordernis der ausdrücklichen und schriftlichen Zustimmung des Urteilers erblickt, da die Beibringung der Zustimmung von nicht mehr lebenden Persönlichkeiten häufig unmöglich sei. Die Verwertung ihrer bei Lebzeiten eingenommenen Stellungnahme könne aber doch ein wertvolles Werbemittel darstellen. Wie wenig einschneidend diese Regelung gegenüber den gehogten Befürchtungen ist, erkennt man erst bei einer Würdigung des oben Dargelegten und der in Frage kommenden Bestimmungen der 7. Bekanntmachung. Hiernach ist die Zustimmung nicht erforderlich bei Besprechungen und Kritiken in der Presse, weil diese nicht Empfehlungsschreiben sind, ferner nicht bei Gutachten, weil Ziff. 3 a. a. O. die Zustimmung nicht verlangt. Endlich wird sie nicht bei Aussprüchen von verstorbenen Persönlichkeiten des politischen und öffentlichen Lebens gefordert, da Ziff. 1 a. a. O. nur von Lebenden redet. Die Unmöglichkeit der Zustimmung verstorbenen Urteiler kann also nur unter dem Gesichtspunkte der Ziff. 2 a. a. O. Bedeutung gewinnen. Ist in diesem Falle die Zustimmung nicht beizubringen, so besteht keine Veranlassung, die Untersagung der Wirtschaftswerbung durch Dank- und Empfehlungsschreiben Verstorbener für ungerecht zu halten.

Zahlungsverkehr nach dem Ausland.

Der Reichswirtschaftsminister hat am 7. August nachstehende zwei Anordnungen zwecks Regelung des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland erlassen:

1. Einzahlungen auf die Girokonten der Länder, mit denen Zahlungen in dritter Währung ausschließende Verrechnungsabkommen bestehen.

Zur ordnungsmäßigen Abwicklung des Zahlungsverkehrs mit den Ländern Bulgarien, Estland, Jugoslawien, Lettland, Rumänien und der Türkei ist eine Auffüllung der für die Notenbanken dieser Länder bei der Reichsbank geführten Verrechnungskonten erforderlich. Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat deshalb im Runderlaß Nr. 86/34 angeordnet, daß bis auf weiteres Einzahlungen auf diese Konten in voller Höhe des Grundbetrages der allgemeinen Devisengenehmigungen vorgenommen werden können. Zu Einzahlungen auf das Konto der türkischen Zentralbank können außerdem sämtliche Firmen, die türkische Waren bezogen haben, ohne Rücksicht darauf, ob sie die allgemeinen Voraussetzungen zu einer Devisengenehmigung erfüllen, in unbegrenzter Höhe Genehmigungen erteilt werden. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß Einzahlungen auf das Verrechnungskonto nur zur Bezahlung solcher Waren zulässig sind, die aus dem Lande stammen, für deren Notenbanken das Konto errichtet ist.

2. Neueinreichung repartierter Devisenanträge.

Für die Wiederholung von Devisenanträgen, die im Monat Juli gestellt worden sind, und auf die infolge der Repartierung die angeforderten Devisen nicht voll zugeteilt werden konnten, gilt dieselbe Regelung, wie sie für den Monat Juli getroffen war. Bei einer Wiederholung nach dem 1. August 1934 müssen diese Anträge auf den gekürzten Höchstbetrag der allgemeinen Genehmigungen für diesen Monat angerechnet werden.

Verkehrsnachrichten.

Der Fernsprechkundendienst hat einen erfreulichen Aufschwung genommen. In ständig steigendem Maße wird er von Teilnehmer-Sprechstellen und öffentlichen Fernsprechern benutzt. Um vielfache Wünsche der Öffentlichkeit zu erfüllen, hat der Reichspostminister vom 1. August ab folgende Gebühren ermäßigt:

1. Für die Sprech- und Schreibgebühr von 10 Rpf., die bisher für jede Übermittlung einer Nachricht an einen Anrufer berechnet worden ist, werden künftig drei Mitteilungen übermittelt. Bei längeren Nachrichten gelten je angefangene 15 Wörter als eine Mitteilung.
2. Die Anrufgebühr von 10 Rpf. für vergebliche, von der Fernsprechkundendienststelle ausgeführte Anrufe fällt weg.
3. Die Weggebühr beträgt statt 20 Rpf. nur noch 10 Rpf.

Personalnachrichten.

Adolf Just 75 Jahre alt! — Daß Adolf Just, der Gründer der Kuranstalt Jungborn im Harz, Buchhändler ist, wissen sicher viele der älteren Kollegen. Adolf Just ist am 8. August 1859 zu Luethorst im Hannoverschen als ältester von zwölf Geschwistern geboren. Seine Begabung und sein starker Drang nach Wissen fielen dem Ortsgeistlichen seines Heimatdorfes auf, dem damaligen großen Imker und Herausgeber der Bienenzeitung, Pastor Georg Kleine, dem Erzieher unseres größten Humoristen, Wilhelm Busch. So willigte denn der Vater ein, daß sein Ältester die höhere Schule in Goslar besuchte. Obwohl es dem Vater bei seiner großen Ainderschar schwer wurde, setzte Adolf Just es durch, die Reifeprüfung zu machen. Schon früh versagten seine Nerven. Sein Direktor riet ihm deswegen vom Studium ab, und so wurde er auf seinen Rat Buchhändler. Er lernte bei Alfred Lorenz in Leipzig und gab sich schon als Lehrling seinem Berufe mit ganzer Seele hin. Aber bald begann sein Nervenleiden. Auf Rat eines bekannten Leipziger Nervenarztes ging er vor Beendigung der Lehre aufs Land, in die Bauernwirtschaft des Vaters, in der er tüchtig arbeitete. Dann nahm er eine Volontärstelle in der damals kleinen W. Graff's Buchhandlung und Antiquariat in Braunschweig an, wo er bald Geschäftsführer und später Mitinhaber wurde. Diese Firma wurde durch seine ganze Hingabe und eisernen Fleiß bald eine der angesehensten Buchhandlungen Braunschweigs. Adolf Just sann auf neue Wege und fand sie. Er führte in Braunschweig als erster das Schulbücher-Antiquariat ein, kaufte Restauslagen großer und größter Werke sowie ganze Bibliotheken an, ging selbst auf die Reise und verstand es, Menschen für ein gutes Buch zu begeistern. Bald zwang ihn sein Leiden, sich mit den Kneipp-Kuren zu beschäftigen. Bei seiner Gründlichkeit und Strebsamkeit forschte Adolf Just weiter und studierte die gesamte naturheilkundliche und vegetarische Literatur jener Zeit. Er wollte ganz gesund werden, er wollte alles auf diesem Gebiete erfahren. Er gab sich einem strengen Naturleben hin, baute sich schon 1893 eine Lusthütte in einem großen Buchenwalde bei Braunschweig, ging Sommer und Winter Abend für Abend hinaus und verrichtete tagsüber seine Berufsarbeit. Besonders forschte er in dieser Zeit danach, wie sich der Mensch von Haus aus ernähren solle, und er war glücklich darüber, daß er eine fleischlose und reizlose Kost fand, die als Rohkost (Fruchtbiät) nicht nur Heilmahrung, sondern Gesundheitsnahrung war. So wurde er bald gesund. Draußen aber wurde dieser »verrückte Buchhändler« verlacht, verspottet und herabgesetzt. Er aber predigte sein Naturleben, die natürlichen Heilmittel und seine Rohkost. Er verstand es, Kranke zu begeistern und zum Mittun zu gewinnen, er hatte bald eine ganze Schar von Schülern und Kranken um sich und erlebte auch bei diesen Heilung von schweren Leiden.

So wurde die Gründung der Kuranstalt Jungborn im Harz Notwendigkeit. Sie hat Weltruf und wurde von Anfang an von Kranken aus aller Herren Ländern besucht. Dort führte er als erster schon 1896 die Rohkost-Ernährung ein. Er hat im Jungborn nicht nur große Parks für Luft- und Sonnenbäder geschaffen, sondern als erster die Wohnungen (Vichtluthäuschen) gleich in diese Lustparks hineingebaut. Adolf Just wußte, daß er mehr tun mußte, als Kranke und Erholungsuchende in seiner Anstalt für dieses natürliche Leben zu gewinnen. Er gab schon 1892 eine kleine Schrift heraus: »Rechtfertigung Sebastian Kneipps und Louis Kuhnes als wahre Heilkünstler und gründliche Widerlegung ihrer Anfechtungen«, und mit der Eröffnung des Jungborn 1896 erschien sein bekanntes Werk »Kehrt zur Natur zurück!«. Die erste Auflage erschien 1897 bei Graff, von der zweiten Auflage an im eigenen Verlag (Jungborn-Verlag, Bad Harzburg). In diesem Buche sind die Ideen eines Kämpfers und zähen Forschers niedergelegt. Adolf Just hat immer betont, daß es auf das Erfassen der Idee ankommt, und kaum ist eine Lehre wohl klarer wiedergegeben als in dem Buche Adolfs Justs. »Kehrt zur Natur zurück!« liegt heute in 12. Auflage (44. bis 49. Tausend) vor. Das Buch ist in englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache erschienen.

Vor mehreren Jahren hat er sich von seinen Betrieben zurückgezogen und verbringt seinen Lebensabend in ländlicher Stille im Kreise seiner Kinder. Dieser Pionier auf dem Gebiete der Heil- und Ernährungsweise hat die Freude, daß seine so lange umstrittene Lehre nun im Dritten Reich anerkannt und von der offiziellen Wissenschaft mehr und mehr angenommen wird. Adolf Just ist heute noch mit ganzer Seele Buchhändler. Wir wünschen ihm noch viele frohe und gesunde Jahre!

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Vangensbucher. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichstraße 28, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Gedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — TA: 7126/VII.

Zur Abwehr von Rabattforderungen im Buchhandel

ist ein Merkblatt erschienen mit der Überschrift „Das teure Buch!“ Ein Probefläck war der Anzeige in Nummer 267 vom 16. November 1933 beigegeben. Wir liefern den Bessel zum Preise von 40 Pfennig für je 100 Stück.

Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Im Einverständnis mit der bisherigen Auslieferungsstelle übernahm ich die Vertretung u. Auslieferung für die Firma

Polygraphischer
Verlag A.-G., Zürich,
Zürcherhof,
Sonnenquai 10.

Leipzig, den 7. Aug. 34.
F. VOLCKMAR
Kommissionsgeschäft

Zurückverlangte Neuigkeiten

Zurückverlangt!

Zur Umänderung des
Inhaltes umgehend di-
rekt alle auf Lager be-
findlichen Exemplare

Czech-Jochberg
Adolf Hitler
und sein Stab

zurückbeten. Wieder-
zustellung in einigen
Wochen.

Gerhard Stalling
Verlag,
Oldenburg i. D.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Gutgehende Leihbücherei

mit festem Kundenkreis, in günstigster Zentrums-
lage Dresdens, wegzugshalber zu verkaufen.
Näheres unter „L. 362“ an A1a, Dresden-A. 1.

In Mitteldeutschland kommt
eine gut eingeführte **Sortiments-
und Verlagsbuchhandlung** in-
folge hohen Alters des Inhabers
für 40000.— RM zum Verkauf.
Näheres durch

Carl Schulz, Breslau 6,
Westendstraße 108.

Altangesehener Berliner Verlag

mit zeitgemäßem Programm,
ausbaufähig und aktiv, ist
bes. Umstände wegen bei
schnellem Entschluß besonders
vorteilhaft zu erwerben.
Zuschriften von ernsthaften
Reflektanten unter # 1143
d. d. Geschäftsstelle d. Bör-
senvereins erbeten.

Stellenangebote

Für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen
in Nr. 183 des Börsen-
blattes vom 8. August 1934.

Junger Verlagsgehilfe,

evangel., für Auslieferungs- und
Abrechnungsarbeiten, Kartothek- u.
Vertriebsarbeiten, Korrespondenz,
Stenographie und Schreibmaschine
zum sofortigen Eintritt gesucht.

Universitäts-Buchdruckerei
Gebr. Scheur, Bonn/Rhein.

Jüngerer Gehilfe(in),

vollständl., freundl., will. Verkäufer
bei ehrl. Selbständigl., findet Stel-
lung z. Herbst, wenn mindestens
RM 1500.— z. notwendig gewor-
denen Geschäftsumbau eingebracht
werden können. Geld durch In-
ventar u. Lager gesichert. Auch
guter Leumund vorh. Habe Ge-
schäft 30 J. Stets gut u. solid.
Spätere Übernahme nicht ausge-
schlossen. Gehaltsanspr. nicht so
hoch stellen — bei guter einträg.
Hilfsleistung, sof. Aufbes. zu erwart.
Angeb. an Wilhelm Dringenberg,
Kiel, Wilhelminenstr. 27. Buchh.,
Zeitschr. u. Papierwarenvertrieb.

Lebensstellung

Zur Leitung unseres „**Modernen
Antiquariats**“ u. unserer „**Zu-
gendschriften-Abteilung**“, mit
der auch die Überwachung der
Buchhaltung und sonstiger Kontor-
arbeiten verbunden ist, suchen wir
zum 1. Oktober einen Herrn im
Alter von etwa 28 bis 30 Jahren.
— Es kommen für den Posten
nur wirklich tüchtige, energische
und vorwärtsdrängende Herren
mit gefunden Ideen in Frage. —
Norddeutsche werden bevorzugt.
Der jetzige Leiter hatte den Posten
18 Jahre inne, er verläßt uns, da
er sich selbständig macht.
Angeb. mit Bild, Zeugn.-Abschr.
u. Gehaltsanspr. u. „Kubu“ # 1141
d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

Lehrling

gesucht. Mittelschulreife, wich-
tiger sind aber: Intelligenz,
geistige u. körperl. Beweg-
lich., Berufsinteresse, Kennt-
nisse v. Stenogr. u. Schreib-
maschine Bedingung. Ge-
boten wird Ausbildung von
der Pike auf. Handschriftl.
Bewerbung mit Referenzen
und Altersang. erbittet

Falken-Verlag,
Berlin-Lichterfelde.

Wichtig für Stellensuchende!

Um die Rücksendung von Lichtbildern,
Originalzeugnissen und Zeugnisab-
schriften zu erleichtern, ist auch auf die-
sen die genaue Anschrift anzubringen

Stellengesuche

Sortimenter,

12 J. i. Beruf, Abitur, beste Kenntnisse
d. wissensch. (spez. jurist.) u. schönen
Literatur, gewandter Verkäufer, ge-
wissenh. Bestellbuchf., flott. Korresp.,
u. Maschinenschr., vertr. mit Zeit-
schriftenw. u. Abrechnungsarb., gute
Berliner Platzkenntnisse, sucht zum
1. Sept. 34 (evtl. spät.) bei bescheid.
Anspr. Stellg. in Großstadtort. od.
Verlag (Berlin bevorzugt). Angeb.
u. # 1146 d. d. Geschäftsst. d. B.-B.

Lektor

Dr. phil. (Philos., Germ., Kunst-
gesch.), 31 Jahre alt, Arier, ehe-
maliger **Redakteur** (Feuilleton,
Theater- und Kunstkritiker), ge-
lernter Buchhändler, in allen
Sparten des Sortiments beschlagen,
seit einem Jahr in Universitäts-
stadt beschäftigt, sucht Posten als
**wissenschaftlicher Mitarbeiter
im Verlag**, bei dem ihm seine
vielseitigen Erfahrungen im Buch-
handel und als Redakteur zustatten
kommen. Angebote unter # 1138
d. d. Geschäftsstelle d. B.-B. erb.

Erste Kraft

Endzwanzigerin, arisch, gebildet, stilistisch befähigt, gewandte Korrespond.,
erfahren im Romanvertrieb und Lektorat, mit besten Referenzen ange-
sehener Verlagsfirmen, sucht entwicklungsfähigen Posten.
Zuschriften unter # 1145 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B. erbeten.

Vermischte Anzeigen

Prospekte (2 fach) über Kochbücher

erbittet umgehend **Gey'sche Buch-
handlung Walter Gensel**, Mühl-
hausen/Thür.

Angeboten wird gutgeeignetes Ob-
jekt mit nahezu unbegrenzten Ab-
satzmöglichkeiten, besonders f. Reise-
und Verjandbuchhandel passend.
Interessenten erfahren Näheres unt.
Nr. 64 durch **Carl Fr. Fleischer**,
Leipzig C 1, Salomonstr. 16.

Werke u. Zeitschriften

liefert unter günstigen Bedingun-
gen die bekannte Spezialdruckerei

H. Grünberg
Dresden-A. 6

Verleger für Erfolg verspr. Gedicht-
sammlung (Motive aus den
Bayer. Alpen, Tirol usw.), viel ber. veröffentl. —
ohne Honorarzahl. — nur Tantiemenbet., **gesucht**.
Druckkostenverl. zwecklos! Gefl. Angeb. u. E. Nr. 1144
d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches
des Deutschen Buchhandels.

30. Juli—4. August 1934.

Vorhergehende Liste 1934, Nr. 178 (Zeichen-Erklärung f. Nr. 142).

- ***Muslandverlag** G. m. b. H., Berlin SW 68, jetzt: B 9, Potsdamer Str. 13. \rightarrow jetzt: B 2 Lügow 9731.
- ***Bayer. Kommunalschriften-Verlag** G. m. b. H., München 43, firmiert jetzt: Kommunalschriften-Verlag J. Zehle G. m. b. H. und errichtete eine Zweigstelle in Berlin NO 43, Neue Königstr. 52/54.
- Berthold A.-G.**, S., Abteilung Privatdrucke, Berlin SW 61. Verkehr über Leipzig aufgegeben.
- Blogg, Bernhard**, Berlin-Wilmersdorf. August Marowski wurde Prokura erteilt.
- Deutsches Verlagsinstitut** G. m. b. H., Berlin SW 19, firmiert jetzt: Klokow's Verlagsinstitut G. m. b. H.
- Faust-Verlag**, Dessau. Verkehr über Leipzig aufgegeben.
- ***Frische, W.**, Swinemünde. Mitinh. ***Walter Frische** verstorben.
- ***Großkopf, Gustav**, Berlin SW 68. Verkehr über Leipzig aufgegeben.
- Jaffe, Theresie**, München 2 NW, wurde von der Buchhandlung an der Brienerstraße G. m. b. H. ohne Pass. übernommen. Adresse: 2 NW, Brienerstr. 53. \rightarrow 23180. G H. Aufhäuser, München. G 6501. Geschäftsf.: Hans Schröder. Leipziger Komm.: Brockhaus.
- ***Junge Generation Bild und Buch Verlag** G. m. b. H., Berlin SW 68. Leipziger Komm. jetzt: at. Goldmar.

- Michel, Georg**, Kunstverlag, Nürnberg-S., jetzt: S., Hummelsteiner Weg 103. \rightarrow 43469.
- ***Ortlepp, Georg**, Partenfirchen, Ludwigstr. 13. Buch-, Kunst-, Zeitschr.- u. Schreibwarenhdlg. Leihbibl. Begr. 1924. (G München 54440.) \rightarrow w. (Berichtigung zur Veröffentlich. im Vbl. 178.)
- Philo-Verlag und Buchhandlung** G. m. b. H., Berlin W 15. Hermann Verlag als Geschäftsf. ausgeschieden. Geschäftsf. jetzt: Dr. Berthold Haase.
- ***Püttmann, Julius**, Berlin W 57. Vollmacht G. Breunig aufgehoben.
- Quednau, Max**, Allenstein, jetzt: Markt 19.
- Ritter G. m. b. H.**, Carl, Wiesbaden u. Frankfurt (Main). Heinrich Ritter verstorben. Geschäftsf. jetzt: Carl Ritter u. Wilhelm Groos. Gef.-Prokur.: August Spiegel u. Carl Steinweh.
- ***Saturn-Verlag** Dr. Fritz Ungar, Wien I, wurde in eine reg. Gen. m. b. H. umgewandelt, die Saturn-Verlag reg. Genossenschaft m. b. H. firmiert. Geschäftsf.: *Dr. Fritz Ungar u. Ludwig Anton Kritsch.
- Sanasia, Santa**, Mailand, wurde im Adreßbuch gestrichen.
- Sogt, Franz**, Göggingen b. Augsburg. Verkehr über Leipzig aufgegeben.
- ***Soldmar, F.**, Kommissionsgeschäft, Leipzig C 1. Prokura E. Richter erloschen.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

- ***Gimmerthal'sche Buchh.** Richard Hertel, Arnstadt. In Konkurs f. 24/VII. 34. S. a. Vbl. 175.
- Oliva's Buchh.** (Arthur Graun), Emil, Zittau. Konkursverfahren aufgehoben. Firma besteht weiter. Inh. jetzt: Elisabeth Gutsche. Geschäftsl.: Hans Paul Gutsche. G jetzt: Stadtgirokasse Zittau, Konto Nr. 447.

Verlagsveränderungen

im deutschen Buchhandel 1900 bis 1932

bearbeitet von der Bibliographischen Abteilung
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler

Umfang: 12 Bogen / In Halbleder geb. Ladenpreis: RM 9.—
Mit schreibfähigem Papier durchschossen Ladenpreis: RM 10.50

Die Angaben stützen sich auf die seit Jahren von der Redaktion des Deutschen Bücherverzeichnisses gesammelten Unterlagen und auf das bei der Bearbeitung des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels hinsichtlich der veränderten und erloschenen Firmen zutage getretene Material. Außerdem ist, um alle Möglichkeiten zu erschöpfen, im Jahre 1932 eine entsprechende Rundfrage an mehrere tausend Verlagsfirmen gerichtet worden. Bei der Bearbeitung fanden Berücksichtigung: 1. geschlossene Übergänge ganzer Verlage / 2. geschlossene Übergänge einzelner Verlagsgruppen / 3. Nachweisungen über den Verbleib erloschener Firmen / 4. wesentliche Änderungen der Firmenbezeichnungen.

Insgesamt konnten 9200 Veränderungen nachgewiesen werden. Neu eintretende Verlagsveränderungen sowie Ergänzungen zu der vorliegenden Zusammenfassung werden in einem Anhang zum Halbjahrsverzeichnis veröffentlicht.

Sür die Bezieher des Deutschen Bücherverzeichnisses erübrigt sich der Bezug, da die Verlagsveränderungen als Anhang in Band XVI des Deutschen Bücherverzeichnisses enthalten sind.

Verlag d. Börsenvereins d. Dtsch. Buchhändler zu Leipzig